

Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.

Das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv ist eine Forschungseinrichtung für die regionale Wirtschaftsgeschichte. Es hat die Aufgabe, wirtschaftshistorische Quellen von Unternehmen und Verbänden in Berlin und Brandenburg aufzubewahren, diese für die Öffentlichkeit, universitäre Forschung und Bildungszwecke aufzubereiten und zur Verfügung zu stellen. Das Wirtschaftsarchiv übernimmt Akten, Fotos, Karten, Pläne und Filme von Unternehmen und Verbänden sowie Nachlässe von Unternehmern. Bisher bedeutendste Bestände sind die IHK-Mitgliedsakten und das »Forschungsarchiv Flick«. Das Wirtschaftsarchiv ist gemeinnützig und damit förderungswürdig.

Es organisiert Ausstellungen, Fachtagungen und öffentliche Veranstaltungen sowie Schulprojekte und kooperiert mit anderen Archiven, Bildungsträgern sowie kulturellen und wissenschaftlichen Institutionen und Initiativen. Damit leistet es einen wichtigen Beitrag zur regionalen Wirtschaftsgeschichte.

Das Wirtschaftsarchiv finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge, Drittmittel und Spenden. Die persönliche Mitgliedschaft kostet 40 € im Jahr. Für den Mitgliedsbeitrag und für Spenden zur Förderung des Wirtschaftsarchivs werden Spendenbescheinigungen ausgestellt.



Berlin-Brandenburgisches
Wirtschaftsarchiv e.V.
IBAN DE44 1009 0000 7286 2460 06
BIC BEVODEBB, Berliner Volksbank

Wir danken den Unterstützern

- Verein für die Geschichte Berlins e.V., gegr. 1865
- Gesellschaft für Transfer immateriellen Vermögens e.V.
- VBKI – Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e.V.



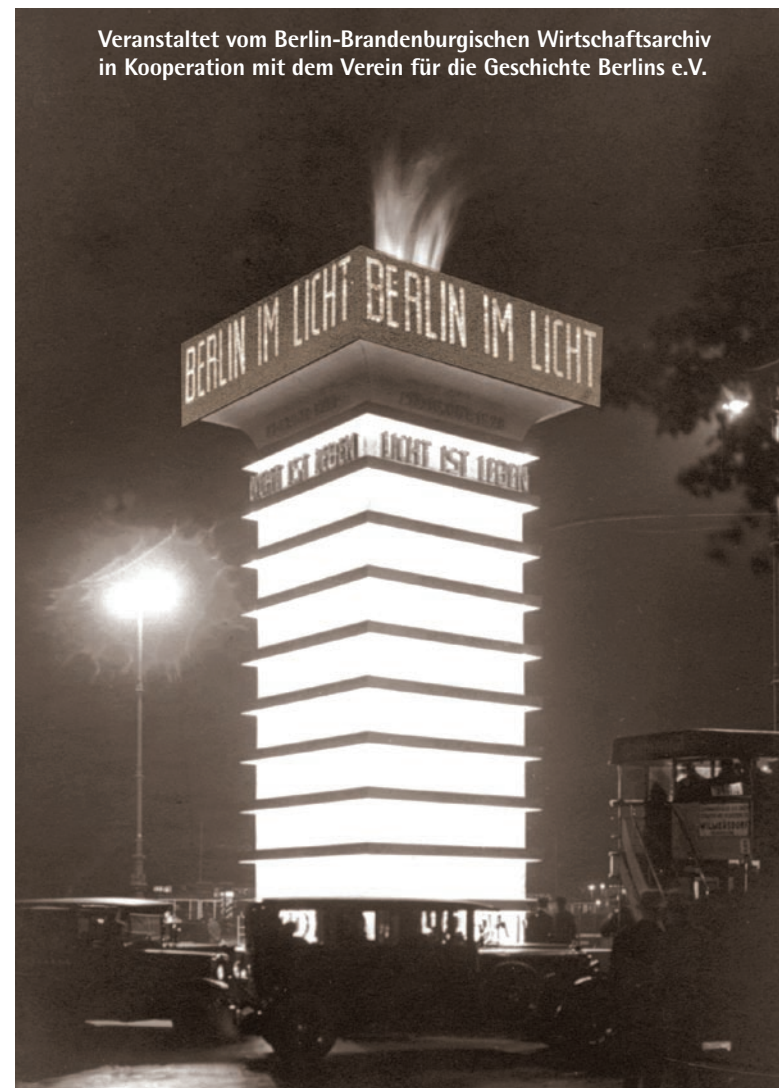
Ein Abend zur Industriekultur
in Berlin-Brandenburg



Berliner Licht – Osram in historischer Perspektive

11. November 2016 um 18.00 Uhr
im Goldberger-Saal, Ludwig-Erhard-Haus
Fasanenstraße 85, 10623 Berlin (U + S Bahnhof Zoo)

Veranstaltet vom Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchiv
in Kooperation mit dem Verein für die Geschichte Berlins e.V.



Ein Abend zur Industriekultur in Berlin-Brandenburg

5 € Kostenbeitrag

Adresse und Kontaktmöglichkeiten des Veranstalters:

Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.
Eichborndamm 167, Haus 42, 13403 Berlin

Tel. 030 411 90 698, mail@bb-wa.de, www.bb-wa.de

Programm des Abends

18.00 Uhr Beginn

»Osram in historischer Perspektive«

Dr. Günther Luxbacher, Privatdozent
TU Berlin, Fachgebiet Technikgeschichte

Bereits im 19. Jahrhundert galt Berlin neben New York und Paris als Metropole der Elektrizität. In der Haupt- und Residenzstadt befanden sich die Zentralen von Siemens und AEG, der beiden bedeutendsten Elektro-Unternehmen Deutschlands. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts gelang in den USA und in Deutschland fast gleichzeitig die wichtigste Basis-Innovation der modernen Lichttechnik: Die Metalldraht-Glühlampe löste die alte Kohlefaden-Glühlampe ab. Auch in der Straßenbeleuchtung und Lichtwerbung verdrängte sie die Bogenlampe. Mit der Leuchtstofflampe und anderen Technologien folgten weitere neue kostengünstige Lichtquellen: Die moderne Stadtnacht wurde taghell.

Siemens, AEG und die Deutsche Auer-Gesellschaft fusionierten zu Osram. Das Unternehmen stieg durch Forschung und Entwicklung, Maschinerisierung und Rationalisierung bald zum bedeutendsten lichttechnischen Unternehmen Europas auf. Es beförderte mit pompösen Lichtinszenierungen den Aufstieg des Nationalsozialismus. Trotz Betriebsverlagerungen, Abspaltungen und Neugründungen wie »VEB Narva« in der Zeit der deutschen Teilung gelangte Osram bis ins LED-Zeitalter.

»Cities of Lights – Elektropolis Berlin«

Helmut M. Bien
Kurator diverser Lichtfestivals,
Westermann Kommunikation

Zur internationalen Elektrotechnischen Ausstellung 1891 in Frankfurt am Main strömten 1,2 Millionen Besucher, um die elektrischen Lichtspiele zu sehen. Die Ausstellung hatte Oskar von Miller organisiert, der spätere Begründer des Deutschen Museums. An diese Erfolgsgeschichte knüpfte Helmut M. Bien 2002 mit der Biennale der Lichtkultur »Luminale« wieder an, dem ersten »modernen« Lichtfestival in Deutschland. Die Fête des Lumières 1999 in Lyon war sein Vorbild, für von Miller die Pariser Weltausstellung. Seit der Jahrtausendwende gibt es jedes Jahr mehr Lichtspektakel rund um den Globus zwischen Sydney und Yokohama, Montreal und Helsinki. Das Licht ist zu einem Massenmedium des Urbanen geworden. In seinem Vortrag schildert Bien die Entwicklung der neuen Stadtereignisse, die Kultur und Technologie verschmelzen. Und welche Rolle spielt die Elektropolis Berlin?

Durch den Abend führt Dr. Manfred Uhlitz,
Vorsitzender des Vereins für die Geschichte
Berlins e.V., gegr. 1865

19.30 Uhr

Gemeinsamer Ausklang des Abends
mit Imbiss und Getränken

Verein für die Geschichte Berlins e.V. gegr. 1865

Der Verein für die Geschichte Berlins e.V. widmet sich seit 1865 der wechselvollen Geschichte Berlins.

Er wendet sich an alle Kreise der Berliner Bevölkerung. Durch die Förderung der heimatkundlichen Forschung unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Zusammenhänge soll das Wissen um die geschichtliche Entwicklung Berlins erweitert und vertieft werden. Er zählt heute mehr als 700 Mitglieder. Zu seinem Wirken nach innen und außen gehören die Bibliothek im Neuen Marstall, die Mitteilungen, das Jahrbuch »Der Bär von Berlin«, zahlreiche Veranstaltungen und die Website www.DieGeschichteBerlins.de.

Kontakt:

Verein für die Geschichte Berlins, gegr. 1865
Im Haus der Zentral- und Landesbibliothek Berlin
Neuer Marstall
Schloßplatz 7
10178 Berlin

